

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Dr. Göring,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Preisträger des 5. Nürnberger Stifterpreises,



es gehört nicht zu den genuinen Aufgaben von Stadtkämmerern zu loben und zu würdigen. Im Gegenteil ist eine gewisse Grundskepsis und Dauerunzufriedenheit uns schon eher in die Berufs-DNA geschrieben. Es besteht auch durchaus die Gefahr, dass sich dieses für die Hauptaufgabe notwendige Grundmisstrauen dann auch irgendwann in eine richtige, unheilbare Berufsdeformation verwandelt. Aber es gibt eine Therapie dagegen und die heißt: Zuständigkeit für kommunalverwaltete Stiftungen und möglichst häufige Kontakte mit den Stifterinnen und Stiftern selbst. Begegnungen mit solchen Menschen und ihren Projekten schaffen eine starke Resistenz gegen die meisten Formen der Misanthropie. Das Miterleben des Entstehens und Handelns einer kommunalen Stiftung, die Chance, Stifterinnen und Stifter, wo möglich, zu unterstützen, ist ein Privileg. Weil es einem den Kern und die Basis unseres Zusammenlebens zeigt, nämlich selbstlosen Einsatz für die Gemeinschaft und für eine gute Gegenwart und Zukunft möglichst vieler anderer, eben nicht nur einem selbst.

Insofern freue ich mich heute sehr im Namen der Nürnberger Stifterinitiative die Laudatio zur Verleihung des 5. Nürnberger Stifterpreises halten zu dürfen und damit zwei solche StifterInnenpersönlichkeiten ehren zu dürfen, die all dieses im besten Sinn darstellen, was ich soeben beschrieben habe.

Margit Grüll und Mathias Schmidt haben ihre „Bäume für Nürnberg Stiftung“ vor knapp 5 Jahren, im Herbst 2013 gegründet. Diese setzt sich für die Schaffung von mehr Grün in der Stadt und dem Namen entsprechend ganz konkret für die Pflanzung von neuen Bäumen in Nürnberg ein.

Dass die Wahl unserer Jury, der Partnerversammlung der Stifterinitiative, einstimmig ausfiel, versteht man sofort, wenn man sich Entstehung und bisherige Bilanz der Stiftung in Erinnerung ruft:

- die Initiative ging von Frau Grüll aus, die - inspiriert durch Leipzig, wo sie mit ihrem Enkelsohn die vielen Bäume im Stadtbild genoss - fand, auch ihrer Wahlheimat Nürnberg mehr Straßenbäume gut tun würden. Als aktive Stadtführerin wusste sie dabei, wovon sie sprach. Normalerweise schreibt man dann einen Brief an den Stadtrat, doch endlich mehr für Bäume in der Stadt zu tun. Nicht so eine Frau vom Schlage Margit Grüll, die die Dinge selbst in die Hand nimmt. Ausgestattet mit 50.000 € aus einer Erbschaft suchte sie Mitstreiter und informierte sich über die Möglichkeiten einer Stiftung.
- Und sie fand ihren kongenialen Stiftungspartner aufgrund ihrer Mitgliedschaft beim Bund Naturschutz. Mathias Schmidt, in Nürnberg stadtbekannt als Projektleiter unserer Müllverbrennungsanlage und dann im Ruhestand als Baumexperte des Bund Naturschutzes, stieg ohne Zögern in das gemeinsame Projekt ein. Zunächst als Vorsitzender, dann hat er ebenfalls 50.000 € aus privaten Ersparnissen lockergemacht. Zwischenzeitlich beträgt das Eigenkapital der Stiftung 162.000 €.
- Lange fackeln und auf die aktuell niedrigen Zinserträge warten, ist die Sache der beiden nicht. Bereits im ersten Jahr nach der Gründung wurden die ersten 5 Bäume gepflanzt. Und die Gesamtbilanz ist noch besser: sage und schreibe 56 Bäume in nicht einmal 5

Jahren. Auch die Standorte sind prominent, die Nürnbergerinnen und Nürnberger können das einschätzen: Marienortgraben, Stadtpark, Bismarckstraße, Königstraße, Kornmarkt und Jakobsplatz als kleine Auswahl.

- Dabei ist bemerkenswert, dass diese Baumpflanzungen ausschließlich durch direkte Spenden und Zustiftungen finanziert wurden, um die Niedrigzinsphase zu kompensieren. Hier zeigt sich die Vorbildfunktion von Margit Grüll und Matthias Schmidt: permanentes aktives Werben und Handeln für das Thema Bäume und Einwerben von zusätzlichen Geldern um schneller Voranzukommen. Bemerkenswert auch, dass die ganze Familie Grüll die Stiftung unterstützt: Ehemann Bolko sowieso, aber auch Ingo Grüll, der Sohn, ebenfalls ein leidenschaftlicher und zuverlässiger Förderer der Baumstiftung ist. Auch das ist schon besonders: statt sauer zu sein, dass die Mama das Erbe in einer Stiftung bindet, das Engagement unterstützen und selbst finanziell zum Erfolg beitragen! Toll und vielen Dank!
- Beide sind auch ein schönes Beispiel für eine neue Generation von Stifterinnen und Stiftern. Nicht im Hintergrund und erst nach dem Ableben, nein, sofort, aktiv, mit dem eigenen Namen und Gesicht für die Stiftung arbeitend und die Verwirklichung des Stiftungszwecks unermüdlich fördern. Dass die beiden dabei unsere Verwaltung fordern und manchmal auch treiben und quälen, gehört dazu und funktioniert. Unsere Verwaltung ist herausgefordert und nimmt dies an. Es ist ein schönes Beispiel, wie privates, bürgerschaftliches Engagement Dinge in Bewegung setzt. Die private Stiftung und die professionellen Akteure in der Stadtverwaltung ergänzen sich in bester Weise.
- Dass diese Zusammenarbeit im Sinne der Bürgerinnen und Bürger ist, daran besteht kein Zweifel: bei einer Bürgerumfrage zu den wichtigsten Themen in der Stadt in Zusammenhang mit der Bewerbung für die Kulturhauptstadt 2025 lag das Thema „mehr Grün und Bäume“ ganz vorne. Bäume sind eben nicht nur Sauerstoff- und Schattenlieferanten, nein, sie sind Teil unserer Stadtgesellschaft und unserer Kultur.
- Aber es geht nicht nur um das Pflanzen von Bäumen, Margit Grüll und Mathias Schmidt haben einen ganzheitlichen Ansatz. Die Stiftung fördert auch viele umweltpädagogische Maßnahmen an Schulen. Häufig verbinden sie dann die Pflanzung von Bäumen in Schulhöfen mit der Vermittlung von Wissen über diese Bäume und ihre Lebensbedingungen in der Stadt.
- Sie können sich denken, dass die Story noch lange nicht zu Ende ist, nein, die beiden haben gerade erst begonnen. Allein in 2018 sind noch 11 Baumpflanzungen geplant und sie warten sehnsüchtig auf die Fertigstellung der neuen Umweltstation am Wöhrder See, um auch dort umweltpädagogische Maßnahmen zu veranstalten.

Ich denke, Sie alle verstehen jetzt, dass wir als Stadt Nürnberg und als Stifterinitiative sehr stolz sind auf unsere beiden Stifterpersönlichkeiten! Sie reißen sich nahtlos ein in die Reihe der Preisträgerinnen und Preisträger der vier letzten Jahre.

Ich sage im Namen der Stadt und der Stifterinitiative herzlichen Dank an Dich, liebe Margit, und an Dich, lieber Mathias, für Euer Engagement als Stifterinnen und Stifter in Nürnberg, gratuliere Euch herzlich zum 5. Nürnberger Stifterpreis und wünsche Euch alles Gute, viel Energie und Eurer „Bäume für Nürnberg-Stiftung“ ewigen Erfolg!